

Brigitte Meles und Andreas Heege

## Zürcher Kachelöfen

Das Hafnerhandwerk in der  
Stadt Zürich und seine Produkte

Band 1: 287 Seiten, 323 Abbildungen, 1 Beilage  
Band 2: 492 Seiten, 1022 Abbildungen

Format 21 x 29,7 cm, Hardcover  
ISBN 978-3-033-09728-5

Selbstverlag Keramikfreunde der Schweiz  
Schaffhausen 2023

Vertrieb außerhalb der Schweiz durch  
den Likias Verlag

**98,00 Euro**

Die vorliegende Monographie ist den Kachelöfen  
aus Zürcher Produktion des 18. Jahrhunderts gewidmet.

Die Kunsthistorikerin Brigitte Meles und der Archäologe  
Andreas Heege präsentieren vom heute noch erhaltenen  
Bestand 190 Öfen. Darunter sind sowohl Repräsentations-  
objekte von bedeutenden Zürcher Familien und Zünften  
als auch Standardöfen, von denen es ursprünglich Tausende  
gegeben haben muss.

Auf den signierten und datierten Exemplaren basieren  
die Werkstattzuweisungen und Datierungen der übrigen  
Kachelöfen. Einführende Kapitel widmen sich generell  
dem Hafnerhandwerk in Zürich sowie den einzelnen  
Hafnern, ihren Werkstätten und den Ofenmalern.  
Ofentypen, Dekore und grafische Vorlagen für die Ofen-  
maler werden besprochen und die generelle Stilentwicklung  
diskutiert.

Bestellungen und Kontakt:

## Likias Verlag

Pius-Häusler-Straße 14 • D-86316 Friedberg  
Telefon 0821-58 94 72 68 • Telefax 0821-58 94 72 69 • E-Mail [info@likias.de](mailto:info@likias.de)  
oder direkt auf unserer Homepage: [www.likias.de](http://www.likias.de)





## 2 Das Zürcher Hafnerhandwerk im 18. Jahrhundert



102



Abb. 96 Daniel Düringer verwendete oft Stiche von Francesco Zuccarelli. (1) «Solea casi nel secolo dell'oro ...» Radierung aus der Serie «Zwölf Landschaften von den Hügeln». – (2) Ofen 58. Füllkachel mit Umsetzung der Gruppe in das Medium der Fayencemalerei, Maler Daniel Düringer zugeschrieben. – (3) Radierung «Bello e veder nel liquido elemento». – (4) Ofen 58. Daniel Düringer versetzte die Figuren in ein verändertes Ambiente und fasste rechts die Figuren durch ein Brunnenbecken aus.

Abb. 97 Daniel Düringer verwendete identische Vorlagen für die Bemalung von Tapeten und Kachelöfen. (1) Ausschnitt aus einer bemalten Leinwandtapete im Palais «Zum Rechenberg», um 1764. Der Schafhirte mit Kürbisflasche geht auf eine Radierung von Francesco Zuccarelli zurück. – (2) Ofen 48. Auf einer Füllkachel, die Daniel Düringer zugeschrieben wird, erscheinen der Hirte mit Kürbisflasche in Rückenansicht sowie die lagernden Weisbäuer in anderem räumlichem Zusammenhang.

103

## 3 Hafner-Biografien und Meistertabelle



172

## Freudweiler, Salomon (1734-1782)

Abb. 173 Ofen 125. Hafner: Salomon Freudweiler, zugeschrieben. Maler: Jakob Austerholz, inschriftlich.

Abb. 174 Ofen 122. Datiert 1763/64. Hafner: Salomon Freudweiler. Maler: Hans Jakob II Kuhn von Rieden und Johann Jakob Hofmann.



Abb. 175 Ofen 123. Datiert 1764. Hafner: Salomon Freudweiler. Maler: Hans Jakob II Kuhn von Rieden, signiert.

173

Däniker, Hans Jakob (1699–1749)



66

Däniker, Hans Jakob (1699–1749)

OFEN 23

*Ursprünglicher Standort:* Zürich, Haus «Zum Talgarten», Talacker 40, 2. Obergeschoss, nördliches Eckzimmer, 1951 abgebrochen. *Gegenwärtiger Standort:* seit 1951 Zürich, Haus «Zum Schwanen», Münsterstrasse 9, 5. Obergeschoss, Westzimmer. *Auftraggeber:* Hans Konrad Hess-von Muralt (1675–1748).

*Datierung:* um 1724, stilistisch.

*Hafner:* Hans Jakob Däniker (1699–1749), zugeschrieben, wegen der formalen und stilistischen Parallelen zu den 1724 datierten Ofen 19 und 20.

*Maler:* unbekannt.

*Typus:* 2.1.6.3, Turmofen. *Grundriss:* rechteckiger Feuerkasten mit polygonalem Abschluss, sechseckiger Turm ohne Kuppel. *Aufriß:* Sandstein-Unterbau, bestehend aus Bodenplatte, fünf dreiseitig mit reliefierten Akanthusblättern verzierten Balusterfüßen und zwei halben Füßen, Basisprofil. Feuerkasten und Turm sind identisch aufgebaut. Zwischen Basis und Kranzgesims befindet sich in der Mitte die Bildzone, eingefasst von beschrifteten Frieskacheln. Auf dem horizontal gedeckten Turm Kranzkacheln über niedrigem Sockel.

*Masse:* H. 274 cm, Br. 98 cm, T. 117 cm.

*Glaser:* polychrome Unterglasmalerei in Mangan, Gelb, Grün und Blau auf weisser Engobe, farblose Glaser. *Dekor/Vorlagen:* auf den Füllkacheln von Feuerkasten und Turm Szenen der Josephsgeschichte (Vorlagen nach Weigel und Krauss).<sup>52</sup> Die Frieskacheln enthalten lateinische und deutsche Legenden zu den Szenen auf den Füllkacheln. *Ornament:* Akanthusblätter in den fallenden und steigenden Karniesen, Granatapfelmotiv mit Farneblättern, Schraffuren und Flechtbänder. Die hochovalen Bildfelder rahmen geklammerte Akanthusbüschel und in der Mittelachse unten und oben je eine gelbe Muschel.

*Besonderheit:* Die Sandsteinofenfüsse zieren dreiseitig reliefierte Akanthusblätter.

*Literatur:* Lübke 1865, S. 200; Escher 1949, S. 384; Grunder 2005, S. 406, Abb. 449–450; Früh 2014, S. 49, 117.



67

Locher, Leonhard (1695–1766)

OFEN 36

*Ursprünglicher und gegenwärtiger Standort:* Zürich, Haus «Zum Unteren Spiegel», Spiegelgasse 2 / Münsterstrasse 24, 2. Obergeschoss, südliches Eckzimmer, sog. Spiegelzimmer. *Zwischenstandort:* ab 1927 Zürich-Hirslanden, Klausweg 16. Der Eigentümer der Villa, C. Wirth-von Muralt, liess das ganze Spiegelzimmer dort einbauen.<sup>76</sup> Nach Abbruch der Villa schenkte die Eigentümerin Oerlikon-Bühler Immobilien AG das Spiegelzimmer der Stadt Zürich, das 1995 wieder an seinen ursprünglichen Standort zurückkehrte.<sup>77</sup> *Auftraggeber:* ein Mitglied der Familie Orelli.<sup>78</sup>

*Datierung:* um 1737–1740, stilistisch (vgl. Ofen 35, 37).

*Hafner:* Leonhard Locher (1695–1766), zugeschrieben.

*Maler:* David I (1685–1762) und David II (1716–1792) Sulzer, aus stilistischen und qualitativen Gründen zugeschrieben.

*Typus:* 2.1.8.3, Turmofen mit Wandverkleidung und Ofensitz. *Grundriss:* rechteckiger Feuerkasten mit polygonalem Abschluss, achteckigem Turm, verkropter Rückwand und dreistufiger Treppe, die mit halbrundem Ofensitz abschliesst, auf dem beidseitig ein Löwe liegt. *Aufriß:* Unterbau aus grau gefasstem Sandstein. Bodenplatte, fünf Ofenfüsse, Basisplatte. Feuerkasten und Turm symmetrisch aufgebaut. Basisgesims, Leistenkacheln, unterer Fries, Füllkachelzone, Leistenkacheln, oberer Fries und Kranzgesims. Den kuppellosen Turm mit sechs Lisenen schliessen horizontal durchbrochene Kranzkacheln ab. Die Wandverkleidung folgt der Gliederung des Ofens, Wandabschluss am Ofensitz mit einer durchbrochenen Leiste.

*Masse:* H. 277 cm, Br. 102 cm, T. 162 cm; Wandverkleidung H. 250 cm, Br. 150 cm, Ofensitz Br. 65 cm.

*Glaser:* Fayence, Inglasurmalerie in Blau auf Weiss. *Dekor:* Der prunkvolle Turmofen besticht durch die vielfältigen auf den Füllkacheln wiedergegebenen Architektur- und Ruinenkompositionen, welche die ganze Fläche einnehmen. Kauffahrtsszenen mit imposanten Felsengebirgen und Hafensichten, die sich bis in die Tiefe des Hintergrundes fortsetzen. Auf den Frieskacheln kleine Landschaften, häufig mit soliden Bogenbrücken und kleinen Staffagen. *Ornament:* symmetrische Ornamente auf blauem Hintergrund, Ranken- und Laubwerk, geklammerte Akanthusblätter. Auf den Leistenkacheln diagonal angeordnete Farneblätter oder Bänder, Schuppendedekor sowie eine Mischung aus ionischem und lesbischem Kyma.

*Besonderheiten:* die ausserordentliche malerische Qualität sowie die repräsentative Formgebung mit wandhoher Rückwand und Ofensitz. In der Mitte der Kranzkacheln Tronies, stark karrierend. *Erhaltung:* Füllkacheln an der Turmrückseite aus Gips, ergänzte Kranz- und Frieskacheln aus anderem Bestand. Eine Kranzkachel fehlt. Neuere Ofentür im Feuerkasten, darin Firmenschild. Gustav Bodmer und Cie. (Lieferant des elektrischen Heizelements).



*Literatur:* Escher 1921, Taf. 78,4; Bericht über die Verrichtungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 55, 1926–1927, S. 38; Escher 1949, S. 124; Wyss et al. 1997, S. 143–155; Abegg et al. 2007b, S. 334–335, Abb. 383.

102

Locher, Leonhard (1695–1766)



103